

Dobheimer Zeitung

Druck und Verlag:
Ph. Dembach, Dobheim.

Amts-Blatt.

Geschäftsstelle: Bömergasse 14.
Fernsprecher-Ruf: Nr. 782 (Amt Wiesb.).



Wöchentliche Beilage: Welt, Kultur, Unterhaltungs-Blätter.
Außerdem viele andere Sonder-Beilagen wie Fahrpläne usw.
Erscheint: Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bezugspreis: 40 Pf. monatlich frei Haus, 35 Pf. bei Abholung.
40 Pf. bez. 1.20 Mk. monatlich oder vierteljährlich durch alle
deutsche Postanstalten. — Beilagen werden jederzeit in der
Geschäftsstelle, durch die Träger und Postboten entgegengenommen.

Anzeigen-Preise: Die kleinstmögliche Zeile oder deren
Raum 15 Pf., im Reklament: 30 Pf. Ganze, halbe, Drittel und
viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung.
Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen hoher Rabatt.
Als besondere Vergünstigung für ständige Bezüge: Wohnungs-
und kleine Anzeigen die Zeile nur 5 Pf. — Anzeigen müssen
an den Erscheinungstagen bis mittags 12 Uhr aufgegeben sein.

Nummer 75.

Samstag, den 27. Juni 1914.

14. Jahrgang.

Ämtlicher Teil.

Bekanntmachung.

Mit Rücksicht auf die anhaltende ungünstige
Witterung, werden hier morgen, Sonntag, den 28.
Juni, mit Ausschluß der Zeit des Hauptgottes-
dienstes, Arbeiten in der Heu- und Kirschenzucht
allgemein gestattet.

Das Mähen von Gras bleibt jedoch verboten.
Dobheim, den 26. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Statistische Aufnahme der Vorräte von Getreide und
Erzeugnissen der Getreidemüllerei am 1. Juli 1914.

Auf Beschluß des Bundesrats findet im Deutschen Reich
am 1. Juli 1914 eine statistische Aufnahme der Vorräte von
Getreide und Erzeugnissen der Getreidemüllerei für menschliche
und tierische Ernährung statt.

Für die Aufnahme kommen nachstehende Betriebe in
Betracht:

- a) Landwirtschaftliche Betriebe mit 5 und mehr ha
landwirtschaftlich benutzter Fläche einschl. Pachtland
(Acker und Gartenland, Wiese, reiche Weide und
Nebland).
- b) Gewerbliche Betriebe:
Getreide-Mahl- und Schälmaschinen,
Bäckereien, Konditoreien, Biskuitbäcker,
Kudeln- und Makkaronifabriken,
Nährmittelfabriken,
Kollergesteinsfabriken,
Walzwerkefabriken,
Weizen- und Maisstärkfabriken,
Mälzereien,
Malereien, Molkereien mit eigenem Viehstand,
Mälzereien und Bäckereien ohne landwirtschaft-
lichen Betrieb,
Brauereien,
Branntweinbrennereien (mit Ausnahme der Obst-
und Kleinbrennereien — § 12, § 15 Abs. 1 des
Branntweinsteuergesetzes —),
Gefäßfabriken.
- c) Handelsbetriebe:
Handel mit Getreide und Mahlenfabrikaten,
Handel mit Hülsenfrüchten,
Handel mit Futtermitteln, Futter,
Handel mit Kolonialwaren,
Konsumvereine,
Warenhäuser,
Getreidehöfen und -lagerhäuser,
Handel mit Schlacht- und Kupfervieh,
Pferdehandel.

d) Verkehrsbetriebe:

Kommunal- und Privatseisenbahnbetriebe,
Personen- und Frachtfuhrgeellschaften einschl. Omnibus-
betriebe,
Straßenbahnbetriebe,
Ausspannwirtschaften,
Speditionen,
Abfuhranstalten,
Reisenbestellung,
Reisenbüros,
Reisenunternehmungen,
Schiffahrtsbetriebe.

e) Betriebe von Kommunen und sonstigen öffentlich- rechtlichen Körperschaften und Verbänden.

Von der Erhebung sind ausgenommen die Vorräte im
Gewahrsam von Behörden des Reiches oder eines Bundes-
staates.

Die Aufnahme soll die Vorräte an Weizen und Kernen
(Speis, Dinkel, Roggen, Mergelgetreide (Mergelorn, d. h. zwei
oder mehrere Getreidearten im Gemenge) und Mischfrucht
(d. h. Getreide und Hülsenfrüchte gemischt, Hafer, Gerste,
Mais, Weizen aus Weizen und Kernen (Speis, Dinkel) einschl.
des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrotts und
Schrottmehls, Roggenmehl einschl. des zur menschlichen Er-
nährung dienenden Roggenschrotts und Roggenschrottmehls,
anderem Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Mergelgetreide),
Graupen (Roggenkörner), Gerste, Flocken, Gerste (aus Hafer
oder Gerste), Futtergerste, Futtermehl und Kleie aller Art
erfassen, die sich in der Nacht vom 30. Juni zum 1. Juli
d. J. im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten be-
finden haben.

Vorräte, die in fremden Speichern, Getreideböden,
Schrannen und dergl. lagern, sind vom Verfügungsberechtigten
nur dann anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenem
Verschluß hat, andernfalls sind sie von dem Verwalter der
Lagerräume nachzuweisen.

Die Erhebung der Vorräte erfolgt gemeindefreiwil-
lig. Die Ausführung der Erhebung liegt den Ortsbehörden ob.
Es wird noch besonders darauf hingewiesen, daß die
Angaben nur für Zwecke der amtlichen Statistik verwendet
werden und ein Eindringen in die Einkommens- und Ver-
mögensverhältnisse ausgeschlossen ist, zumal die von den
Betriebsinhabern oder deren Stellvertretern gemachten An-
gaben den Ortsbehörden in einem verschlossenen Briefumschlag
zu übergeben sind, der unversehrt dem Königlich Preussischen
Statistischen Landesamte zugeht, jedoch für die Geheimhaltung
der Angaben ausreichend gesorgt ist.

Wiesbaden, den 19. Juni 1914.
Der königliche Landrat
von Heimbürg.

Wird veröffentlicht.

Dobheim, den 26. Juni 1914.

Sporthorst, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Verkäufer von Mineralwasser zc. werden

angewiesen, das Getränk nur in einem der Trink-
wasser-Temperatur entsprechenden Wärmegrade von
etwa 10° C. abzugeben. Gleichzeitig wird das
Publikum vor dem Genuß eiskalter Getränke gewarnt.
Dobheim, den 27. Juni 1914.

Die Polizei-Verwaltung.
Sporthorst, Bürgermeister.

Politische Wochenschau.

Deutsches Reich. In Anwesenheit des Kaisers
ist in Kiel die alljährliche große Wassersportwoche
zurzeit wieder im Gange. Sie wurde diesmal in
besonderer Weise durch die Eröffnung der Erweiter-
ungsbauten am Kaiser Wilhelm-Kanal eingeleitet.
Bereits am Dienstag nachmittag war die neue
Schleuse bei Brunsbüttelkoog am Westausgange
des Kanals durch die Einfahrt der „Hohenzollern“
mit dem Kaiser an Bord eröffnet worden, am
Mittwoch folgte dann der Hauptakt der Kanalseier
bei Hohenau nach.

Prinz Friedrich Leopold von Preußen
und Gemahlin begingen am Mittwoch in Jagdschloß
Klein-Glienitz bei Potsdam die Feier ihres silbernen
Ehejubiläums im engsten Familienkreise. Gegen
Mittag erschien auch die Kaiserin, sowie Prinz
August Wilhelm, zur persönlichen Beglückwünschung
des prinziplichen Jubelpaares.

Am 25. Juni früh 1/3 Uhr ist in Bad Wildungen
der Herzog Georg II. von Meiningen im
Alter von 88 Jahren gestorben. Der am 2. April
1826 zu Meiningen geborene Herzog Georg folgte
seinem Vater, dem Herzoge Bernhard, am 20.
September 1866 in der Regierung. Der verewigte
Herzog Georg war ein hochgebildeter Fürst. Mit
Liebe und Eifer widmete er sich dem Wohle seines
kleinen Landes. Mit hohen künstlerischen Gaben
ausgerüstet, verstand er es auch der in seinem
Hoftheater zu Meiningen besonders gepflegten Schau-
spiellust neue Bahnen anzuweisen, und die Gast-
spiele des Meiningener Hoftheaters als Muster und
Beispiele der neuen Art der Schauspielkunst in
vielen deutschen Städten können als eine unver-
gessene Fortschrittsleistung auf dem Gebiete des
deutschen Schauspiels bezeichnet werden. Der
verstorbene Herzog war in erster Ehe seit 1850 mit

Gewagtes Spiel.

Roman von H. von Schreibershofen.

(Nachdruck verboten.)

„Ja, wer sie war, weiß ich noch immer nicht, nur
wer sie ist, die Gattin Herrn Ercoles.“
„Ist es möglich! Und Dona Nicoletta?“ fragte
er schnell.

„O, die ist ganz glücklich darüber. Ist es nicht
schön für die arme Dame, nun eine Heimat zu haben?“
Steinmann nickte, doch Monica genigte es als Antwort.
Ihr Herz war lauter Jubel und Glück, die Welt voll
Licht und Glanz für sie.

Steinmann horchte ihrem Geplauder wie einer
langentbehrten, köstlichen Melodie, die ihn tief innerlich
beglückte. Beim Anblick des Klosters verstaunte Monica,
die alten, grauen Mauern riefen ihr alles in der großen
Wiedergeburt Freude Vergessene wieder zurück. Doch ver-
geblich versuchte sie die altgewohnte Manier wieder an-
zunehmen, die Augen niederzuschlagen und ernst, gleich-
gültig auszuweichen, es wollte nicht gehen. Mit Frohlocken
und hingerissen sah Steinmann das Klosterliche wie ein
Gewand von ihr abfallen. Sie ruhte nicht, bis sie ihm
die fruchtreichen Obstbäume zeigte, und er schlug vor,
der alten Fortunata einen Korb voll zu bringen, da
sie um Pippone's Beitrag zu ihrem Haushalte ge-
kommen sei.

„Gut, daß der Bursche wieder einmal sehen lassen?“
fragte er. Doch wußte seine Nonne schwerlich etwas
darüber. Er irrte sich. Sie wußte, Pippone suche noch
immer nach Gismonda, deren Spur nicht aufzufinden
in. Sogar in Rom war er — und Rom schien der

kleinen Nonne so fern zu sein wie ungefähr der Mond.
Waren nunmehr van de Putten und seine Frau hier?“
Steinmann fürchtete, sie verlegen werden zu sehen.

Doch Monica blieb ganz unbefangen. Seitdem hatte
sie ja täglich auf ihn gewartet.

Und Steinmann dachte an Messieurs Schreiben
über die süße kleine Nonne, in dem sie es ihm zur ent-
schiedensten Pflicht machte, nicht eher wieder zu kommen,
als bis er über sich selbst ganz im Klaren sei. Der
Schluß des Briefes aber lautete: „Ich traute mir wohl
zu, aus dem Mönchchen eine gute Hausfrau zu machen,
falls es so bestimmt wäre.“ Den Brief trug Steinmann
noch bei sich.

Die alte Fortunata sah vor ihrer Hütte unter den
dichten Clematisranken, neben ihr lehnte sich der alte
Pietro an die Mauer. Ein zusammenpassendes Paar,
beide alt und hehrenhaft, denn Pietros Anzug war heute
nichts weniger als tadellos.

Das alte rümpelige braune Weib lachte mit ihrem
zahllosen Munde über Pietros verdrießliche Stimmung,
die sie zu freuen schien. „Was kriegst Du denn für dein
Aufpöffen und wozu soll es führen? Hast ihnen die
Teufelskuchel gezeigt, wo sie die schöne Dame hin-
gebracht haben.“

„Wer sagt das! Du lägst, alte Gule!“ schrie
Pietro sie an.

Fortunata lachte und drohte mit der weißen Faust.
„Weißt ja jedes Kind, brauchst nicht so zu schreien.
Hast von Sizilien weggenommen, weil Du Herrn Ercoles
Water —“ sie sah ihn lachend mit ihren rotgeänderten
Augen an —

„Willst Du schweigen, infame alte Hege!“ leuchtete
er und sah sich schen um.

„Hast es doch nicht selbst getan! Und zum Danke
lassen sie Dich halb verhungern und ein Fremder muß
Deinen Francescos losbitten“, sagte sie hämisch mit
bösem Lachen.

„Habe es ihm auch vergolten. Keine Frucht fehlt im
Garten, ich hätte jeden, der es gewagt, selbst am Tore
aufgehängt!“

Die Alte warf ihm einen jernigen Blick zu, das
eben verzog sie ihm nicht. Von neuem brachte sie das
Gespräch auf Ercole und Dona Teresa, Pietro wich
aus, wurde böse, grob; sie fragte weiter, bis er endlich
wütend sagte: „Wenn Dich Herr Villano hörte, Du
hättest die Sonne zum letztenmal gesehen!“

„Ja, aber Herr Villano hört es nicht, er ist in
Sorrent und mir ist es auch gleichgültig, ob die
schöne Dame eine Gräfin ist und eigentlich —“ die
Alte hatte den Namen sehr betont.

Der alte Fischer richtete sich auf und sah die Alte
mit einem solchen Blick fürchtigen Entsetzens an, daß
sie vor Freude laut aufschrie. „Willst Du Dich und
mich denn mit Cavali ins Verderben jagen!“ fragte er
mit heiserer Stimme. „Wie kommst Du auf solche
Gedanken! Laß mich in Ruhe damit, weißt Du nicht,
was mich immer wieder herzieht! Weil ich Deinen
Mann geliebt —“

„Ich habe Dich nicht gerufen,“ schrie Fortunata giftig
und schüttelte wild mit ihren Händen herum, als möchte
sie ihn damit anpacken und schütteln, wenn nicht
schlimmeres. „Kannst gehen und brauchst nicht wieder
zu kommen!“

der Prinzessin Charlotte von Preußen vermählt. Der älteste Sohn aus dieser Ehe war der Erbprinz Bernhard, geboren am 1. April 1851, der nun seinem verewigten Vater in der Regierung gefolgt ist. Der Herzog Bernhard ist vermählt mit der Prinzessin Charlotte von Preußen, einer Schwester des Kaisers Wilhelm. Der Herzog Bernhard hat fast sein ganzes Leben dem Dienste im preussischen Heere gewidmet, er gilt als ein vorzüglicher General und war zuletzt Generalinspekteur im preussischen Heere mit dem Wohnsitz in Breslau. Der verstorbene Herzog Georg war in zweiter Ehe mit der Prinzessin Frederike von Hohensolms-Langenburg vermählt, und nach deren im Jahre 1872 erfolgten Tode schloß er im Jahre 1873 einemorganatische Ehe mit der Schauspielerin Helene Franz, die er zur Freifrau von Helldorf erhoben hat, und die in langjähriger Ehe die künstlerischen Bestrebungen ihres erlauchten Gemahles fördern half.

Noch immer sind die Landtage Bayerns, Badens und Hessens versammelt. In der Zweiten hessischen Kammer gab es soeben eine mehrtägige lebhafte Debatte in der Ordensfrage. Sie wurde mit 32 gegen 18 Stimmen angenommen — Großherzog Ernst Ludwig von Hessen hat einen neuen Orden gestiftet, den „Stern von Brabant“. Er ist zur Verleihung an Personen bestimmt, welche sich in den Diensten des Großherzogs oder durch hervorragende Bestrebungen zum Allgemeinwohl ausgezeichnet haben.

In Düsseldorf ist von der Polizei eine große Landesverratsaffäre entdeckt worden. Im Zusammenhang hiermit sind bereits einige Verhaftungen erfolgt.

Oesterreich-Ungarn. Auf dem Wiener Zentralfriedhofe fand am Mittwoch mittag die feierliche Beisetzungsfeier der neun Opfer der Luftschiffkatastrophe in Fischamend statt. — Der Gemeinderat von Graz, der Hauptstadt der Steiermark, ist von der Statthalterei aufgelöst worden, weil die bürgerliche Minderheit des Gemeinderats und auch der Bürgermeister Dr. v. Fleischhacker selber ihre Mandate als Protest gegen die von den vereinigten Sozialdemokraten und Beamten im Gemeinderat betriebene Vergewaltigungspolitik niedergelegt haben.

Frankreich. Die im französischen Heere schon öfters hervorgetretene Disziplinlosigkeit scheint nunmehr auch die französische Beamtschaft ergreifen zu wollen. Die Briefträger in Paris veranstalteten einen regelrechten Streik, als Protest gegen die Ablehnung der beantragten Wohnungsgeldentschädigung für sie im Senat. Inzwischen ist die Angelegenheit vorläufig wieder gütlich beigelegt worden.

Türkei. Die Spannung zwischen der Türkei und Griechenland ist noch immer nicht behoben; beide Teile betreiben ihre kriegerischen Vorbereitungen weiter.

Amerika. Die Verhandlungen der Friedenskonferenz von Niagara Falls sind wieder einmal auf einem toten Strang angelangt. Die Weigerung des mexikanischen Rebellenführers Carranza, Vertreter zu einer Besprechung mit den mexikanischen Regierungsdelegierten zu entsenden, macht den weiteren Verlauf der Konferenzverhandlungen höchst ungewiss.

Politische und sonstige Nachrichten.

Deutsches Reich.

Die große Landesverratsaffäre.

* Berlin, 26. Juni. In der großen Berliner Landesverratsaffäre sind bisher drei Verhaf-

ten. „Ach gut“, versetzte Pietro und wendete sich zum gehen. „Wo ist Lippone?“

„Was geht mich der Bengel an!“ leiste das alte Weib. „Kaufst in der Welt herum, läßt mich verungern. Ich könnte sterben und verderben, keines fragt nach mir. Und kommt einer, so ist es, um mich zu ärgern, daß mir die Galle überläuft. Nicht einen Fing habst Du mir gebracht seit Wochen.“

Pietro zuckte mit den Achseln. „Für Dein Schimpfen und Zanken, ja wohl. Schick Lippone danach, willst Du einen, mir ist der Weg zu weit hierher.“ Damit ging er ohne Abschiedsgruß hinweg und die Alte legte ihnen mit einem grollendem Tuche geschmückten grauen Kopf zurück an die grünen Ranken, gähnte und schloß die Augen. Pietro stieg nach dem Strande hinab, wo er Nehe aufnahm und weiterging. Sie zankten sich immer, die beiden Alten, es war eine solche Trennung nichts ungewöhnliches zwischen ihnen.

Erst nach einer Weile rührte sich Fortunata wieder, stieß die Laden des scheiblosen kleinen Fensters auf und fragte: „Hast Du es gehört, Lippone?“ Sie wartete seine Antwort nicht ab, schloß die Laden sogleich wieder und tat, als schliefe sie. Oberhalb des Hauses, wo der Pfad herab kam, wurden Steinmann und Monika sichtbar, die sie vorher nicht bemerkt hatte.

Steinmann sah, sobald er sich der Alten näherte, daß sie mit den Wimpern zuckte und darunter hervorblinzelte. „Alte Deuchlerin!“ murmelte er. „Na, alte Mutter,“ sagte er laut, „warum tust Du denn, als sähest Du uns nicht! Hast nicht nötig, Dich zu fürchten, wir bringen Dir etwas.“

Nun schlug sie die Augen auf, hatte aber den Herrn vergessen, kannte ihn nicht mehr.

tungen erfolgt: Außer dem Feldwebel Pohl und dem Kaufmann Kurt Kaul, der sich Dr. Blumental nannte, wurde noch eine Verhaftung an der russischen Grenze in Ostpreußen vorgenommen.

Die Kieler Woche.

* Kiel, 26. Juni. Um 7 Uhr abends nahmen die zur Duppelfeier eingetroffenen Veteranen zu der Guldigung für den Kaiser Aufstellung auf dem Strandweg, weit über 1000 an der Zahl. Auf den Flügeln standen etwa 30 alte Generale und alte Herren in Zivil. Der Kaiser schritt die Fronten ab, dann wurde zum Parademarsch angetreten. Die Kapelle der Seebataillone setzte mit dem Duppelmarsch ein. Nun zogen die alten Duppelstürmer vorüber, keiner unter 70 Jahren.

Die Maul- und Klauenseuche.

* Berlin, 25. Juni. Ein bedrohliches Anwachsen der Maul- und Klauenseuche im Deutschen Reich ist nach dem soeben erschienenen amtlichen Bericht wieder festzustellen. Ende Mai waren 172 Kreise, 477 Gemeinden mit 1123 Gehöften als verseucht gemeldet, während der letzte Ausweis ein Anwachsen dieser Zahl auf 223 Kreise, 686 Gemeinden und 1615 Gehöfte angibt. Neu wurden von der Seuche nicht weniger als 318 Gemeinden und 913 Gehöfte betroffen. Das Anwachsen der Seuche erscheint in noch hellerem Lichte, wenn man bedenkt, daß gegen Ende April nur 68 Kreise, 182 Gemeinden und 290 Gehöfte verseucht gemeldet wurden. Zurzeit ist die Zahl der verseuchten Gehöfte des Bezirks Marienwerder (268) allein fast so groß, wie die Zahl der verseuchten Gehöfte im ganzen Deutschen Reich gegen Ende April. — Der Stand der Schweineseuche und Schweinepest zeigt leider auch keine wesentliche Abnahme. Es sind immer noch 2512 Gehöfte in 1822 Gemeinden und 485 Kreisen verseucht. Neu hinzugekommen sind 499 Gemeinden und 801 Gehöfte. Am 31. Mai wurden als verseucht 504 Kreise, 1931 Gemeinden und 2590 Gehöfte gemeldet.

Ausland.

Die Wirrnisse auf der Balkan-Halbinsel.

Die Lage vor Durazzo.

* Durazzo, 25. Juni. Es steht nun fest, daß Elbasan in den Händen der Aufständischen ist, die Verteidiger sind getötet oder geflohen. Da auch Salona eingeschlossen zu sein scheint, steht dem Marsch der Rebellen von Süden aus gegen Durazzo nichts mehr im Weg. — Mindestens Zweidrittel Albanien stehen heute im offenen Aufstand. Nach Ansicht der besten Kenner des Landes könnte nur eine Maßregel noch Rettung bringen, eine Maßregel, die zu Anfang hätte ergriffen werden sollen: die Einberufung von Vertretern aller Stämme unter Geltung einer Bessa (des albanischen Landfriedens) nach Durazzo oder Stutari zur Beratung, also eine Art Rationalversammlung.

* Durazzo, 25. Juni. Die Meldungen italienischer Blätter, die jetzt hier bekannt werden, daß Prenk Bibdoda umzingelt, entwaffnet und auf Ehrenwort wieder freigelassen worden sei, müssen offenbar auf einem Irrtum beruhen. Wenigstens ist hier nichts dergleichen bekannt geworden. — Für morgen früh ist ein allgemeiner Artillerieangriff geplant, während die Stadtbatterien die feindlichen Stellungen am Kasbul bombardieren sollen. Auch soll die „Herzegowina“ die Stellungen in der Richtung auf Kavaja und bei Saffo Bianca beschießen.

Die Bildung eines albanischen Heeres.

* Rom, 26. Juni. Die Wiener Nachricht von internationalen Verhandlungen zur Bildung eines albanischen Heeres wird von der „Tribuna“ bestätigt und ergänzt. Der Vorschlag geht von Oesterreich-Ungarn aus und wurde von Italien angenommen. Beabsichtigt ist die Bildung eines ersten Kerns einer regulären Armee, bestehend aus 3000 Mann eingeborener Truppen, und zwar Infanterie und Artillerie unter Leitung des englischen Obersten

„Solch eine Komödiantin, was bezweckt sie damit!“ fragte sich Steinmann, bat Monika, den Korb mit Früchten in die Hütte zu setzen und ging langsam weg. Als Monika ihn eingeholt hatte, fragte er nach ihrer Ansicht über die Alte.

„O Herr, sie ist ja wirklich so alt,“ sagte das Mädchen mit bittendem Blick und weichem Ton, und da kam sich Steinmann wie ein mißtrauisches Ungeheuer vor. Konnte nicht der Alten Gedächtnis wirklich gelitten und sie ihn vergessen haben? So lange Zeit, seit er weggegangen war. Im Grunde glaubte er es nicht, aber lachend strich er seinen braunen Bart und meinte zuletzt, es passierten noch viel größere Seltsamkeiten. „Sie weiß nicht einmal mehr, ob Lippone wirklich dagewesen ist oder nicht,“ versicherte Monika nochmals und er gab ihr Recht, die Alte schien in der Tat sehr schwach und vergänglich geworden zu sein.

(Fortsetzung folgt.)

Philips, derzeitigen Kommandanten der internationalen Besatzung in Stutari, und unter anderen europäischen Offizieren. Diese Truppe hofft man innerhalb acht Wochen schaffen zu können.

Die österreichischen Freiwilligen.

* Wien, 26. Juni. Bis jetzt haben sich etwa 2000 Personen, vorwiegend des Arbeiterstandes, als Freiwillige für Albanien gemeldet, ferner an 200 akademisch Gebildete, über zwanzig ehemalige Offiziere, darunter ein General, zehn Ärzte und sechs Frauen als Pflegerinnen. Organisation und Zeitpunkt des Abmarsches werden morgen festgesetzt werden.

Die „Breslau“ landet ein Geschütz.

* Durazzo, 25. Juni. Der deutsche Gesandte läßt für alle Fälle in Erwartung eines größeren Angriffs eine Schnellfeuerkanone von der „Breslau“ landen.

Aus China.

* Peking, 25. Juni. Die Soldaten haben gemeinsam mit den Räubern Kalgan geplündert und einen beträchtlichen Teil der Stadt verbrannt. Die Plünderung dauerte von gestern Abend bis heute früh 4 Uhr. Die Telefonleitungen sind zerstört. Die Fremden und ihr Eigentum sind anscheinend unversehrt.

Sotales.

Dagheim, 27. Juni.

— Bannerrubelfest. Nunmehr sind die Festvorbereitungen zu dem heute Abend mit einem Kommerz beginnenden Radsporfeste, welches der „Radlerklub 1902“ aus Anlaß seines 10jährigen Bannerrubelfestes arrangiert, soweit gebedien, daß man sagen kann, es giebt ein schönes Fest. Zunächst ist das schmucke Festschreiben zu erwähnen, welches das vollständige Festprogramm, die Korso- und Festzugordnung, das Preis-Regenfahren sowie das Verzeichnis des Ehrenausschusses enthält. Nach dem Titel bringt das Schrifichen in Autotypie die Photographie des festgebenden Vereins und als Anhang einige Geschäftsempfehlungen. Den Vertrieb hat der Klub übernommen und kostet das Stück 20 Pfg. An dem Fackelzug und Kommerz heute Abend beteiligen sich sämtliche Vereine und dürfte der Verlauf ein genussvoller und gemüthlicher werden. An dem morgigen Preis-Blumentorso und Festzug, der sich 1 1/2 Uhr in der Viebricher- und Schiersteinerstraße aufstellt, nehmen 10 auswärtige Sportvereine teil und zwar in der A.-Klasse 2, B.-Klasse 3 und C.-Klasse 5; es kommen Vereine aus Erbenheim, Finthen, Rüßelsheim, Nordenstadt, Ginsheim, Hochheim, Auringen, Amöneburg, Sindlingen und Laubenheim. Mit den hiesigen Vereinen setzt sich der Festzug aus ca. 30 Nummern zusammen. Bei dem Volksfeste am Nachmittage in der „Turnhalle“ werden die Radfahrvereine Schul- und Kunstreiten vorführen; außerdem tritt der Kunstfahrer Franz Hedtler aus Sindlingen auf. Das Bannerrubelfest wird dann abends mit einem Festball seinen Abschluß finden. — Da zahlreiche auswärtige Vereine und Festgäste eintreffen, werden die Einwohner nochmals gebeten, an den Häusern irgend ein Zeichen des Willkommens anzubringen. Es trägt dies nicht allein zur Festherrlichkeit bei, sondern zeigt, daß hier eine gastfreundliche Bevölkerung wohnt, womit der gute Ruf der Gemeinde neu belebt wird. — Den Jubelfestveranstaltern, die eine stattliche Anzahl Siegespreise als Zeichen ihrer Leistungsfähigkeit aufweisen können und seit ihrer Gründung den Sport in jeder Beziehung hegten und pflegten, wünschen wir zu dem Unternehmen viel Glück und einen schönen Verlauf. Allen Festgästen aber rufen wir ein herzliches Willkommen entgegen!

„All Heil!“

— Beteiligung. Der „Militärverein“ beteiligt sich morgen am Kreiskriegerfest in Viebrich. Abmarsch 12 Uhr vom Vereinslokal; desgleichen läßt er alle Kameraden bitten, am Fackelzug heute Abend teilzunehmen.

— Besuchsabstimmung. Der „Katholische Männerverein“ und „Kirchchor“ wird morgen Herrn Pfarrer Marx in Unterliederbach bei Höchst einen Besuch abstatten und dem Genannten bei dieser Gelegenheit eine gerahmte Ehrenurkunde überreichen, die dessen Ernennung zum Ehren-Vorsitzenden beider Vereine enthält. Alles Nähere wolle man aus dem Inserat ersehen.

— Sänger-Ausflug. Gelegentlich des Ausfluges der „Sängerrunde“ Wiesbaden nach der „Wilhelmshöhe“ findet daselbst morgen Unterhaltung, Tanz, Preischießen usw. statt, wobei Gäste willkommen sind. Gleichzeitig wird das Apfelfeldtheater einige Schlager vorführen.

Zur Tanzmusik im „Rebenstock“ hat der „Radfahrverein“ eingeladen.

— Totgefahren. Freitag Abend kurz vor sieben Uhr wurde an dem Eisenbahndamm vor

Griesheimer Erzgerzbischof eine Frau von der Maschine des Limburger Eiszugs erfasst und zur Seite geschleudert, so daß der Tod auf der Stelle eintrat. Die Getötete ist die 46 Jahre alte Frau in der Eisenbahnwerkstätte beschäftigten Eisenwerkers Kollmann, Soffenheimerstraße 4. Sie befand sich auf dem Wege zu einem ihr gehörenden, in der Nähe der Unfallstelle liegenden Stück Gartenland. Bräutigam ihrer Tochter, der sich in ihrer Begleitung befand, konnte im letzten Augenblick rechtzeitig zur Seite springen. Der Zug wurde, nachdem das Unglück geschehen war, gestoppt; er nahm die Leiche auf und brachte sie nach Frankfurt.

Neues aus aller Welt.

— Würzburg, 25. Juni. Auf dem Truppenübungsplatz Hammelburg, wo zur Zeit die 4. Feldartilleriebrigade Übungen abhält, fiel ein Geschütz. Der Kanonier Blarman aus Ebelbach wurde schwer verletzt, daß er starb, ein anderer wurde leichter verletzt.

— Fulda, 26. Juni. Die drei 3, 7 und 14 Jahre alten Töchter des Zigeuners Ebender sind von der Bewachungsanstalt Maberzell mit Hilfe von Zigeunern entwichen.

— Bochum, 26. Juni. Das Grubenunglück bei Beche „Bluto“ Schacht Wilhelm, hat, wie jetzt festgestellt ist, drei Todesopfer gefordert. Die Rettungskolonnen konnten in vergangener Nacht nach mühsamer angestrengter Arbeit zwei der verunglückten Knappen bergen. Die Verunglückten waren in Gesteinsmassen eingeklemmt und bereits tot. Es ist anzunehmen, daß auch der dritte Bergmann gleich bei dem Zusammenbruch der Strecke erschlagen wurde.

— Mülhausen i. E., 26. Juni. Im Amtszimmer des Postamts I trank heute Vormittag der Postassistent Bernicko Whisky aus Furcht vor seiner Verhaftung, da gegen ihn wegen vorgelommener Unregelmäßigkeiten die Postbehörde eine Untersuchung eingeleitet hatte. Bald nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus starb Bernicko.

— Paris, 26. Juni. In St. Maxime (Dep. Var) schnitt ein plötzlich tobsüchtig gewordener Mann dem Arzt Dr. Porre mit einem Rasiermesser die Kehle durch und bis einem Gendarmen, der ihn verhaften wollte, die Nase ab. Darauf schloß ein anderer Gendarm den Wahnsinnigen durch einen Revolverkugelschlag nieder.

— London, 26. Juni. Ueber einen Unfall bei Newquay wird amtlich gemeldet: Fräulein Morgens ereignete sich beim Auswinden einer Baraffe infolge eines Bruches eines Kettengliedes ein Unfall. Drei Schiffsjungen wurden dabei getötet, drei andere schwer verletzt.

— Montreal, 26. Juni. Die abnorme Hitze macht baldigen Regen in ganz Canada erwünscht.

— Ranton, 26. Juni. Der Belsang und der Schling sind über die Ufer getreten. Der Wasserstand ist der höchste seit einem halben Jahrhundert. Viele Dörfer in den Distrikten Schilling und Woonahow sind infolge von Dammbrüchen durch

das Wasser zerstört worden. Tausende von Menschen sind obdachlos.

Großfeuer.

— Karlsruhe, 26. Juni. In dem etwa 600 Seelen zählenden Dittigheim brach an verschiedenen Stellen Feuer aus, dem 14 Wohnhäuser und 38 andere Gebäude zum Opfer gefallen sind. Das Großvieh konnte gerettet werden, die Fahrnisse sind größtenteils verbrannt. Der Gebäudeschaden wird auf 100 000 Mark geschätzt. Man vermutet Brandstiftung.

Eine große Feuersbrunst in Salem.

— New York, 26. Juni. Der Brand in Salem verurteilte zwanzig Millionen Dollars Schaden. 2000 Häuser und 20 Fabriken sind zerstört, 25 000 Menschen obdachlos. Der Brand entstand in einer Lederfabrik und verheerte den Schiffsdistrikt in wenigen Stunden. Vom Winde getragene Funken zündeten die Stadt an zwei anderen Stellen an, so daß besonders auch die fashionable Wohnviertel in Mitleidenschaft gezogen wurden. Spät abends entstand ein viertes Feuer und Dampfaber explodierten. Gegen Mitternacht schienen die Feuerwehren, welche von nah und fern herbeigeeilt waren, die Oberhand gewonnen zu haben, indessen mußten immer noch ganze Häuserreihen mit Dynamit in die Luft gesprengt werden, um das Feuer einzudämmen. Es steht fest, daß mindestens fünfzig Personen verletzt sind; ob es Tote gegeben hat, ist noch unbekannt. Die Stadt liegt im Dunkeln, die Lichtanlage ist zerstört. Bisher wurden sieben Leichen in den Brandruinen gefunden.

Erdbeben auf Sumatra.

— Batavia, 26. Juni. Ein heftiges Erdbeben richtete auf Sumatra großen Schaden an. Alle Telegraphenlinien wurden beschädigt; ein Untersee-Kabel ist gebrochen, viele Häuser, auch Regierungsgebäude, sind eingestürzt. Nach den vorliegenden amtlichen Meldungen fand das Erdbeben in der Nacht statt. In der Stadt Bencoolen sind bisher elf Tote und mehrere Verwundete geborgen worden. Die Europäer blieben unverletzt; ihre Häuser sind aber größtenteils unbewohnbar.

Luftschiffahrt.

— Friedrichshafen, 26. Juni. Das Sublänms-Zeppelinluftschiff „L 3 25“ steht fertig auf der Werft. Die ersten Fahrten finden anfangs nächster Woche statt. Das Luftschiff wird das Militärluftschiff „L 3 9“.

Tödlicher Fliegerunfall.

— Metz, 26. Juni. Heute früh stürzte auf dem hiesigen Flugplatz der Fliegermusekter Brunow von der hiesigen Fliegerabteilung, der bereits zwei gelungene Flüge unternommen hatte, beim dritten Fluge aus einer Höhe von 40 Metern ab und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Vereinsnachrichten.

Gelegentlich des Sportfestes des „Radtlerklubs 1902“ findet heute Abend 8 1/2 Uhr Fackelzug und morgen Nachmittag 1 1/2 Uhr Festzug statt. Die Mit-

glieder der nachfolgenden Vereine wollen sich jedesmal 1/2 Stunde früher in ihren Vereinslokalen einfinden: „Kriegerverein“, „Militärverein“ (nur beim Fackelzug), „Frei. Feuerwehr“, „Turnverein“, „Gesangverein“, „Sängerlust“, „Arion“, „Turngesellschaft“, „Quartettverein“, „Sportverein“, „Schützenklub“, „Eintracht. Der Ehren-Ausschuß wird gebeten, sich im „Rheind“ zu versammeln.

„Turngesellschaft“. Heute Samstag Abend 9 Uhr Vorstandssitzung. Um pünktl. Erscheinen bittet D. Vorsitzende.

Kirchliche Anzeigen.

Sonntag, den 28. Juni 1914.

Evangelische Kirche Dohheim.

Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Vikar Hermann. Nachm. 1 1/2 Uhr: Kindergottesdienst. derselbe.

Katholische Kirche Dohheim.

Vorm. 8 Uhr: Frühmesse. Vorm. 10 Uhr: Hochamt mit Predigt. Nachm. 1 1/2 Uhr: Andacht.

Gelegenheit zur Beichte ist Samstag von Nachm. 4 Uhr und Sonntag Morgen von 7 Uhr an.

Montag (Peter und Paul).

Vorm. 8 Uhr: Hochamt; die Schulkinder, welche die 2 ersten Stunden schulfrei haben, wohnen demselben bei. Pfarrer Stiller.

Für die Redaktion verantwortlich Philipp Dembach in Dohheim.

Abonnements-Einladung.

Jetzt, vor Beginn des neuen Quartals, ist es die richtige Zeit für alle jene, die z. Bt. noch nicht unsere Leser sind, ein Abonnement auf die „Dohheimer Zeitung“ für ein Probequartal aufzugeben. Als reines Lokalblatt, das sich als erste Aufgabe eine weitgehende Würdigung der Lebensinteressen unserer engeren Heimat gesetzt hat, ist die „Dohheimer Zeitung“ die einzig geeignete Zeitung für jeden, der neben dem wissenswerten aus dem Reiche und über dessen Grenzen hinaus auch die kommunalpolitischen Fragen und sonstigen Angelegenheiten seiner heimatischen Scholle nicht vernachlässigen will. Sachlich, ohne Sensationshagerei, berichtet die „Dohheimer Zeitung“ über die Weltereignisse draußen mit derselben Gründlichkeit wie die Großstadtspresse, wenn sie auch deren Effektlagererei nicht mitmacht. Dafür pflegt sie jedoch mit besonderer Liebe jenes Gebiet, das die Großstadtspresse als für ihre Leser unwesentlich, mit einigen Worten abtut, nämlich die Verhältnisse des platten Landes, insbesondere der engeren Heimat. Auf diesem letzten Gebiete ist das Lokalblatt stets das am besten unterrichtete, weil es direkt auf dem Boden der Ereignisse steht. Und da gerade eine genaue Kenntnis und Verfolgung der lokalen Verhältnisse für den heutigen Lebenskampf ein Haupterfordernis für jedermann ist, sollte niemand es versäumen, wenigstens ein Probequartal als Abonnent unseres Blattes zu absolvieren. Wir sind überzeugt, daß ihm die „Dohheimer Zeitung“ in diesen drei Monaten zu einem lieben Hausgenossen werden wird, den er ungern wieder missen möchte.

Prima Ochsenfleisch
per Pfund 75 Pfg.
Rostbraten
per Pfund 75 Pfg.
Ausgel. Nierenfett
per Pfund 50 Pfg.
empfehl

Heinrich Hessel,
Meßgermeister, Obergasse 19.
Lieferant des Konsumvereins.

Billige Seitenbretter
für Scheunenböden, sowie Zaubretter u. Schallatten in allen Längen abzugeben bei
H. Carstens, Zimmermeister,
Ecke u. Habelwerf, Wiesbaden, Lahnsstr.
Auskunft erteilt: **August Preuß,**
Dohheim, Adolfsstr. 7.

Empfehle
mich im Hühneraugenschneiden sowie in eingewachsene Nagel-Operationen bei sorgfältigster Arbeit — schmerz- und gefahrlos.
Heinrich Hassler,
Friseur-Geschäft, am Bahnhof.

Wiese in der Bachgasse und 1 Garten in der Neugasse zu verkaufen. Näh. in der Exped.

Persil
wäscht
von selbst!
Henkel's Bleich-Soda

Querstraße 4
Borderrhaus Hochparterre
3 Zimmer, Küche u. Keller
eventuell auch große Remise
zu vermieten.
Näh. Dohheim, Schiersteinerstr. 5
im Laden, oder **Wiesbaden,** Neugasse 5 p.

Vermietungen.
1- oder 2-Zimmerwohnung mit Küche im Dachstock zu vermieten. Näh. Wiesbadenerstr. 80, bei Keller.
Schöne Dachwohnung
zu vermieten. Hohlstr. 3.
2 Zimmer und Küche
im 1. Stock zu vermieten. Näheres bei Anton Hofmann, Zisternestr. Nr. 21.
Schöne 3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. Näh. Luisenstr. 2 bei H. Schäfer.

Schiersteinerstraße 18 sind zwei schöne
2-Zimmerwohnungen
sowie eine schöne
Dachstockwohnung
nebst Zubehör zu vermieten. Näheres bei Ludwig Buchner, Schiersteinerstr. 20 II links.
2 Zimmer und Küche
im Stock nebst Zubehör zu vermieten. Kirchgasse 6.
1 Zimmer mit Küche
und allem Zubehör zu vermieten. Wiesbadenerstraße 47.
Nähergasse 14 sind im Borderrhaus im Dachstock
2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör per sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden sowie Obergasse 79 bei Ludwig Krüger.
Desgleichen Wiesbadenerstraße 46 eine
2-Zimmerwohnung mit Balkon
und Zubehör sowie eine
3-Zimmer-Frontspitzwohnung
zu vermieten. Näheres Obergasse 79.
Schöne 2-3-Zimmerwohnung
zu vermieten. Rheinstr. 49 I.
2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu vermieten. Obergasse 70.
Eine schöne Wohnung von
2 Zimmer und Küche
zum 1. Juli zu vermieten. Näheres Rheinstraße 40 Part.
Neugasse 104 sind
2 Zimmer und Küche
im Dachstock sofort zu vermieten. Näheres Schiersteinerstr. 13.
Brunnenstraße 2 sind:
2 Zimmer und Küche
nebst Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst.

Eine schöne Wohnung
von 3 eventuell auch 4 Zimmer sowie eine 2-Zimmerwohnung nebst Küche und Zubehör zu vermieten. Schönbergstr. 8.
Mühlgasse 8 (Teilpart.)
Schuhmacherwerkstätte
monatlich RM. 10.50.
Barockvorsteher Weilmann (Nr. 61).
Biebricherstr. 1 Ecke Schiersteinerstraße sind auf sofort
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör zu vermieten. Näheres Mühlgasse 3.
3-Zimmerwohnung
mit Zubehör im Abbruch Schönbergstr. 6, nahe Haltestelle der Elektr. ist im Hinterhaus, Dachstock, auf sofort ausnahmsweise billig zu vermieten. Näheres bei Adam Schneider, Borderrhaus part. im Abbruch.
Wiesbadenerstr. 44 part. ist eine
2-Zimmerwohnung
mit Zubehör auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst bei Aug. Wagner.
Obergasse 34:
Schöne 2-Zimmerwohnungen
nebst Zubehör billig zu vermieten. Näheres bei Hausverwalter Müller, daselbst.
Wohnung
zu vermieten. Aug. Ott, Neugasse 33.
Dachwohnung von
2 Zimmer und Küche
mit Zubehör sofort zu vermieten. Feldstraße 4.
Wohnung von
3 Zimmer und Küche
im Parterrestock und
1 größeres Zimmer und Küche
im 1. Stock sofort zu vermieten. Näheres Obergasse 21.



Radelklub Dotzheim 1902.

Anlässlich des am Samstag u. Sonntag, den 27. u. 28. Juni d. J. auf dem Festplatz in und bei der „Turnhalle“ stattfindenden

10 jährigen Banner-Subiläum

verbunden mit Preis- und Blumentorso und Preisreigenfahrten gestatten wir uns höflichst, die geehrte Einwohnerschaft hierzu einzuladen.

Eintritt zum Festplatz 20 Pfg., zum Kommerz u. Ball abends frei.

Alles Nähere ist aus dem Fest-Programm zu ersuchen.

Gleichzeitig bitten wir Alle, zu Ehren der auswärtigen Festgäste die Häuser zu schmücken.

Der Fest-Ausschuss.

NB. Das Fest findet bei jeder Witterung statt.

Gasthaus „zum Nebenstod“.

Morgen, Sonntag, nachmittags von 4 Uhr ab:



Tanzkränzchen

verbunden mit humoristischen Vorträgen.

Eintritt frei.

Eintritt frei.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Der Vorstand des Radelklubvereins.

Gesangverein „Sängerrunde“ Wiesbaden

Sonntag, den 28. Juni:

Ausflug nach Dotzheim (Wilhelmshöhe).

Kinovorführung:

1. „Billi und die Gummisohlen“ (komisch).
2. „Moritz und die Krabattennadel“
3. „Johann im Rausch“ (komisch).
4. „Das Fass des Käfers“

Für sonstige Unterhaltung, wie Tanz, Tombola, Preisschiessen usw. ist bestens gesorgt. — Alle Freunde und Gönner des Vereins sind hierzu freundlichst eingeladen. — Eintritt frei.

Der Vorstand.

Militärverein

Gegr. 1893.

Mitg. d. preuss. F.-Verband.

Heute Abend 8 1/2 Uhr Beteiligung am Fackelzug.

Sonntag 1/2 12 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal. 12 Uhr:

Abmarsch nach Biebrich zum Freiskriegerfest.

Wir bitten alle Kameraden sich dabei vollständig zu beteiligen.

Der Vorstand.

Am nächsten Sonntag machen die hiesigen katholischen Vereine einen

Ausflug nach Unterliederbach

wozu auch alle Pfarrangehörigen hiermit freundlichst eingeladen werden. Treffpunkt an der Haltestelle der elektrischen Bahn. Abmarsch nach dem Hauptbahnhof einige Minuten nach 11 Uhr. Abfahrt 12⁰⁰ v. Wiesbaden.

Achtung!

Achtung!

Wegen Ende der Saison verkaufe die Waschblusen sowie Anzüge für jeden Preis. Moderne Blusen v. 50 Pfg., Anzüge v. 1 Mt., Hosen v. 95 Pfg. usw.

E. Deuster, Ecke Rhein- und Wilhelmstr.

Kragen	7 Pfg.	waschen und	4 Pfg.	nur
Manschetten	12 „	bügeln	8 „	bügeln
Vorhemd	15 „		8 „	

Wäsche welche bis Mittwoch eingeliefert, wird bis Samstags 12 Uhr fertiggestellt.

Naßwäsche pro Pfund 10 Pfg., trocken gewogen.

Dampfwaschanstalt „Schwan“.

G. Plümacher.

Gasthaus „Zur schönen Aussicht“.

Beliebtestes Familien-Restaurant am Platze. — Schöne u. interessante Lokalitäten. — Garten-Wirtschaft. — Saal für Gesellschaften u. s. w. — Prima Biere. — Selbstgekelterten Apfelwein. — Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. — Aufmerksame Bedienung.

Um geneigtesten Zuspruch bittet

Karl Schauss.

Reichardt's Fabrikate

Oral Kakaogolf Schokolade Kaiserin Konfitüren

Statt trurer ausländischer Marken dem deutschen Volke empfohlen

Niederlaan bei

Josef Schmitz, Bäckerei.

Weitere Verkaufsstellen an Plakaten kenntl.

Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakaogolf-Gesellschaft, Wandersbek.

Allgem. Ortskrankenkasse I Schierstein.

Wir geben unseren Mitgliedern nachverzeichnete Zahnärzte und Zahn-techniker (Dentisten) bekannt, und bemerken, daß die Kasse für anderweite Zahnbehandlung nicht aufkommt, sofern der Kassenvorstand hierzu nicht die Genehmigung erteilt hat.

Der Vorstand.

Zahnärzte.		Sprechstunden:	
1. Leffer Arth., Tonnusstr. 13		9-12 u.	3-5
2. Rasche Gg., Kirchgasse 53		9-12 u.	2-6
3. Schmitt Jul., Rheinstraße 38		9-12 u.	2-5
4. Schwarz Gg., Dr. med. auch Arzt, Langgasse 54		9-12 u.	2-6

Zahntechniker.		Sonntage	
1. Förster A., Webergasse 5, Eingang Spiegelgasse	9-12 u.	2-6	10-12
2. Heinrich F., Bismarckring 23	9-12 u.	2-6	9-12
3. Märker R., Kirchgasse 20 II	9-12 u.	1/3-5	9-10
4. Müller G., Kirchgasse 47 I, Eingang Mauritiusplatz	9-12 1/2 u.	3-6	10-12
5. Schmidt A., Hellmundstr. 53 I	8-12 u.	2-6	9-12
6. Spiesberger B., Langgasse 41 II	9-12 u.	2-6	9-10
7. Jahn A., Webergasse 58.			

In Biebrich: Deut A., Wilhelmstraße 5.

Brot- und Feinbäckerei mit elektrischem Maschinenbetrieb

Franz Eckert, Obergasse 34

empfehl
täglich frischen Kuchen, Kaffee- u. Teegebäck
usw. — Weißbrot 44 Pfg., Gemischtes 42 Pfg.

Note Rabattmarken!

Note Rabattmarken!

Schrift-Färberinnen

per sofort gegen guten Lohn für dauernd gesucht.

Georg Platt,

Metall-Kapsel-Fabrik am Bahnhof Dotzheim.

Schwere, silberhelle, erstklassige Ware!

Ovale, verzinkte Wannen.

Grösse:	36	40	44	48	52	56	60	65 cm
Mk.	1.10	1.30	1.55	1.90	2.20	2.55	2.95	3.30
Grösse:	70	75	80	85	90	95	100 cm	
Mk.	3.80	4.40	4.90	5.50	6.20	7.20	8.30	

Verzinkte hohe Waschtöpfe.

Grösse:	32	34	36	38	40	42	44	46 cm
Mk.	2.25	2.55	2.80	3.10	3.50	3.80	4.20	4.50

Verzinkte Eimer.

Grösse:	24	26	28	30	32	34 cm
Mk.	0.80	0.85	0.90	1.—	1.10	1.20

Billige Preise!

H. Wachsmuth.

Große Auswahl!

Geschlossener Lagerkuppen und ein Mansardzimmer

zu verm. Rheinstr. 53.

Zur Reparatur von Rollläden und Jalousien hält sich empfohlen.

August Kiefling,
Biebricherstraße 73.